

# Calmer Tagblatt

Nr. 45.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Erscheinungsweise: drei wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Weltamen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Freitag, den 23. Februar 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn RM. 1.50 vierteljährlich. Postbezugspreis für den Orts- und Nachbortvertrieb RM. 1.40, im Fernvertrieb RM. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg.

Oberamtsstadt Calw.

## Die Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

findet am Sonntag, den 25. d. Mts. statt.

### Der Gottesdienst

Beginnt in der evangelischen Kirche vormittags 10 Uhr, ebenso in der katholischen Kirche. Die Teilnehmer am Kirchgang versammeln sich um 10 Uhr im kleinen Rathausaal.

Die Unterzeichneten erlauben sich, die Einwohner der Stadt und des Bezirks zu zahlreicher Beteiligung am Kirchgang einzuladen.

Am möglichst reiche Besetzung der Häuser wird gebeten.

Den 22. Februar 1917.

Regierungsrat Binder.

Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

## Ein italienischer Truppentransportdampfer mit 1000 Mann versenkt.

### Der Seekrieg.

Verlangt von neutralen Schiffen das Verlassen eines Hafens der Alliierten.

(WTB.) London, 22. Febr. „London Gazette“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, die erklärt, daß das deutsche Memorandum über den U-Bootkrieg in trafen Widerpruch zu den Regeln des Völkerrechts, den Forderungen der Menschlichkeit und den Pflichten des Feindes stehe. Die Tätigkeit des Feindes macht es für England nötig, weitere Maßregeln zu ergreifen, um die Wirksamkeit der Maßregeln aufrecht erhalten, die in dem ernstesten Bestreben ergriffen worden seien, zu verhindern, daß Güter irgend welcher Art die Länder des Feindes erreichen oder verlassen können. Zu diesem Zwecke würden Schiffe, die Waren mit Bestimmung für den Feind oder feindlichen Ursprungs führen, der Aufbringung und Beschlagnahme unterworfen sein, wenn sie nicht den englischen oder alliierten Streitkräften reichlich Gelegenheit böten, ihre Ladung zu untersuchen. Ebenso würden solche Güter der Beschlagnahme unterworfen sein. Es sei deshalb vorgesehen, daß ein Schiff, das auf See auf dem Wege zu oder von einem Hafen in irgend einem neutralen Land, das Zugangsmöglichkeiten zum Gebiet des Feindes hat, angetroffen wird, ohne einen Hafen englischen oder alliierten Gebietes anzulaufen, als ein Schiff angesehen werden solle, das Ware mit Bestimmung für den Feind oder feindlichen Ursprungs führe, bis das Gegenteil festgestellt sei. Es soll zur Untersuchung aufgebracht werden und wenn nötig vor einem Preisengericht abgeurteilt werden. Jedes Schiff, das Ware mit Bestimmung für den Feind oder feindlichen Ursprungs führe, soll der Aufbringung und Beschlagnahme wegen der Führung solcher Waren unterworfen sein. Im Falle, daß es sich um irgend ein Schiff handle, das einen der festgesetzten britischen oder alliierten Häfen zur Untersuchung der Ladung anlaufe, solle kein Beschlagnahmeurteil auf Grund der Mitführung von Gütern feindlichen Ursprungs oder mit Bestimmung für den Feind gefällt werden und es soll nicht von vornherein die Annahme betreffend den feindlichen Ursprung oder die

Bestimmung für den Feind bestehen. Die Güter, bei denen bei der Untersuchung des Schiffes festgestellt wurde, daß sie feindlichen Ursprungs oder für den Feind bestimmt seien, würden der Beschlagnahme unterworfen sein.

„Kein Wundermittel gegen die U-Bootgefahr.“

(WTB.) London, 22. Febr. Bei Vorlegung des Marineetat im Unterhause sprach Carson eingehend über die Unterseebootgefahr. Die Bedrohung sei ernst, und es gebe kein Wundermittel dagegen. Er vertraue aber darauf, daß durch den Ausbau der jetzt erdachten Mittel ihr Ernst allmählich sehr gemildert werde. Die englischen Verluste seien ernst, aber sie entsprächen nicht der übertriebenen Prahlerei der deutschen Berichte. Während der ersten Tage im Februar seien 134 englische, alliierte und neutrale Schiffe aller Art versenkt worden. Aber während dieses Zeitraums seien 6075 Schiffe in englischen Häfen angekommen, und 5873 hätten sie verlassen. Die Politik des Schweigens betreffend der Vernichtung feindlicher Unterseeboote sei die Politik, die der deutschen Admiralität am wenigsten lieb sei. Ein anderer Grund gegen die Bekanntgabe von Zahlen über die feindlichen Verluste sei die Schwierigkeit, mit Sicherheit die Vernichtung eines Unterseebootes festzustellen. Carson sagte, er habe Berichte von 40 Kämpfen mit Unterseebooten seit Anfang Februar erhalten. Vierzigmal in 18 Tagen mit dem Feind handgemein geworden zu sein, sei eine große Leistung (!). Carson erwähnte die Gefangennahme eines Unterseebootes durch einen englischen Zerstörer als einen der feststehenden Fälle. Er bat die Nation, der Flotte durch Einschränkung der Einfuhr zu helfen, und erklärte, er vertraue darauf, daß die Bedrohung gelöst werde.

Propaganda für Mehrzeugung von Nahrungsmitteln in England.

Berlin, 23. Febr. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ wird in London eine ungeheure Propaganda für Sparsamkeit und Mehrzeugung von Lebensmitteln gemacht. Lloyd George veröffentlichte einen Brief an alle Geistlichen und Lehrer Englands, worin er sie ansporn, Lokalaussagen für

Feld- und Ackerbau zu bilden. Niemand könne sagen, in welchem Maße die Existenz Englands von der Arbeit der nächsten Monate abhängen werde.

Die Leistungen unserer U-Boote.

(WTB.) Berlin, 22. Febr. Antlich wird mitgeteilt: Eines unserer Unterseeboote hat am 17. Februar im Mittelmeer den italienischen Truppentransportdampfer „Minas“ (2854 Tonnen) durch Torpedoschuß versenkt. Der Dampfer hatte 1000 Mann Truppen, eine große Ladung Munition und Gold im Werte von drei Millionen Mark für Saloniki an Bord. Die Besatzung des Dampfers und sämtliche an Bord befindliche Truppen sind ungetonnen, mit Ausnahme von zwei Mann, die vom Unterseeboot gerettet wurden. (Der Dampfer „Minas“ ist schon in dem Bericht vom 19. Februar erwähnt.)

(WTB.) Berlin, 22. Febr. Von unseren Unterseebooten wurden versenkt: Am 4. Februar der norwegische Dampfer „Solbrakon“ mit 3470 Tonnen Weizen von Buenos-Aires nach Cherbourg, am 6. Februar der norwegische Dampfer „Ellafore“ mit Früchten und Wein von Neapel nach London, an demselben Tag der norwegische Dampfer „Savard“ mit Erdnüssen nach Dänischen.

Berlin, 22. Febr. Eines der beiden Unterseeboote, von denen gestern gemeldet wurde, daß sie zusammen 36 Schiffe versenkt haben, stand unter dem Befehl des Oberleutnants Steinhilber, der mit seinem Unterseeboot allein 23 von den gemeldeten Schiffen versenkt hat.

(WTB.) Amsterdam, 22. Febr. Der holländische Dampfer „Driebergen“ ist versenkt worden.

Paris, 22. Febr. Liste versenkter Schiffe vom 21. Febr. 7 Uhr abends. Versenkt wurden am 19. Februar der englische Dampfer „Corso del Caradre“ (3242 Bruttoregistertonnen), Fischerfahrzeug 989 aus Boulogne, Fischerfahrzeug 8879 aus Boulogne; am 20. Februar der norwegische Segler „Halls of Aston“ (1966 Tonnen); am 21. Februar der norwegische Dampfer „Dulat“ (1452 Bruttoregistertonnen).

„Möwe II.“

(WTB.) Kopenhagen, 23. Febr. Der zweite deutsche Hilfskreuzer, der angeblich „Zuym“ heißt, geht, wie „Politiken“ meldet, seine kühne Tätigkeit fort und hat bereits eine sehr große Anzahl von Schiffen versenkt. In der letzten Hälfte des Monats Dezember verlegte er seine Tätigkeit in den Nord-



lichen Teil des Atlantischen Ozeans. Dort brachte „Puyne“, nach einer Meldung südamerikanischer Blätter, auch den dänischen Dampfer „Hammershus“ auf, der mit einer deutschen Besatzung besetzt wurde und am 22. Januar Rio de Janeiro anließ und sich neben die dort verankerten deutschen Schiffe legte. Von dort nahm er Lebensmittel und auch — wie die Blätter behaupten — Munition an Bord, worauf er den Hafen wieder verlassen wollte, doch von einer Wache bei Santa Cruz entdeckt und durch zwei Schiffe gezwungen wurde, anzuhalten. Der Dampfer mußte neben zwei brasilianischen Kriegsschiffen Anker werfen. Auch die nordamerikanischen Zeitungen enthalten ausführliche Mitteilungen über die Tätigkeit der „Puyne“. Wo die „Puyne“ sich jetzt aufhält, ist unbekannt. Man meint, einige der von der „Puyne“ aufgebrachten Schiffe seien von ihr auch als Hilfskreuzer ausgerüstet worden. 11 englische Kriegsschiffe, mehrere französische und ein japanisches Kriegsschiff sind jetzt auf der Jagd nach der „Puyne“. Die Zahl der von der „Puyne“ versenkten Schiffe ist in der letzten Zeit auf 26 gestiegen. Der Gesamtwert der versenkten und aufgebrachten Schiffe mit der Ladung wird von den Blättern auf 15—20 Millionen Dollar angegeben. Soweit bisher bekannt ist, ist noch kein amerikanisches Schiff der „Puyne“ zum Opfer gefallen. Staatssekretär Lansing erklärte, daß die „Puyne“ ganz wie andere Kriegsschiffe behandelt werden müsse und den internationalen Gesetzen der Seekriegführung unterworfen sei, die vorschreiben, daß Schiffe, die verdächtig sind, Bannware zu führen, angehalten und untersucht werden dürfen. Eine Verurteilung dürfe jedoch erst dann erfolgen, wenn für die Sicherheit der an Bord befindlichen Personen gesorgt sei. Der Kommandant der „Puyne“ soll dem Kapitän eines aufgebrachten Schiffes erklärt haben, er habe Anweisung, Passagierdampfer nicht aufzubringen oder zu versenken.

#### Eine Neutralitätsverletzung Norwegens durch englische Kriegsschiffe.

(W.B.) Christiania, 22. Febr. Da zwei englische Hochseetorpedoboote am 20. Februar den norwegischen Dampfer „Sortland“ auf norwegischem Seegebiet bei Stat angehalten haben, hat der Minister des Meeres die Gesandtschaft in London angewiesen, bei der englischen Regierung bestimmte Verwahrung gegen die Neutralitätsverletzung einzulegen.

#### Schwedischer Protest.

(W.B.) Stockholm, 23. Febr. (Svenska Telegram Byran.) Die schwedische Regierung hat ihren Geschäftsträger in Berlin beauftragt, gegen die Verletzung des schwedischen Dampfers „Varing“ und des schwedischen Seglers „Hugo Hamilton“ nördlich von England durch deutsche Unterseeboote unter Vorbehalt aller Entschädigungsansprüche Protest zu erheben.

#### Die englischen Gegenmaßnahmen gegen die Neutralen.

England hat also nun zu einem Gegenschlag gegen den verhängnisvollen U-Bootkrieg ausgeholt, und da man die U-Boote selbst nicht zu treffen vermag, trotz gegenteiliger Behauptung, so ist der Hieb wieder einmal daneben gegangen, und hat lediglich, wie das auf englischer Seite so üblich ist, die Neutralen getroffen. Nach dem Wortlaut der neuen Bestimmungen über die von England auszuübende Seekontrolle sollen alle neutralen Schiffe, die von einem neutralen Hafen zu einem andern neutralen Hafen, fahren, dessen Land Zugangsmöglichkeiten zu Englands Feinden hat, vorher an einem von den Alliierten festgesetzten Hafen der Entente anlaufen, um sich dort kontrollieren zu lassen, ob sie etwa eine Ladung für den Feind führen. Aus dem diplomatischen Kanon ist die Verordnung, den die Engländer gern mit dem Hintergedanken anwenden, daß sie aus dessen Unverständlichkeit Vorteil ziehen könnten, ist nicht direkt zu ersehen, ob bei dem Seeverkehr lediglich die überseeischen Fahrten über den Ozean gemeint sind, bei denen die europäischen Neutralen ja an den Küsten der Alliierten vorbeifahren könnten, oder ob England vielleicht gar meint, die neutralen Schiffe, die entlang der Küste von einem Land zum andern fahren, etwa von Norwegen nach Holland, müßten vorher aus lauter Liebe für den englischen „Schutzpatron“ einen Abstecher nach einem alliierten Hafen machen, der vielleicht einen größeren Weg ausmachen würde, als der ganze notwendige Handelsweg überhaupt. Solange nicht eine genaue Darstellung der den neutralen Schiffen auferlegten „Pflichten“ gegeben wird, müssen wir allerdings annehmen, daß England tatsächlich eine derartige unterhördete Forderung an die neutrale Schifffahrt stellt. Und dabei diese Dumm-pfiffigkeit! England will allen neutralen Schiffsverkehr kontrollieren, um den Handel mit seinen Feinden unterbinden zu können. Da aber die deutschen U-Boote eine solche Kontrolle für die englischen Kriegsschiffe gefährlich erscheinen lassen, so soll die Sache dahin vereinfacht werden, daß eben die neutralen Schiffe sich zur Kontrolle stellen in einem von England festgesetzten Hafen. Daß der neutrale Dampfer dabei ins deutsche Sperrgebiet gerät, und Gefahr läuft, ent-

#### Amtliche Bekanntmachungen.

##### Höhere Ausmahlung des Brotgetreides.

Das Direktorium der Reichsgetreidebestelle hat mit Zustimmung des Kuratoriums und im Einvernehmen mit dem Hrn. Präsidenten des Kriegsernährungsamts auf Grund des § 14 Buchstabe h der Verordnung über Brotgetreide und Mehl aus der Ernte 1916 vom 29. Juni 1916 (R.G.B. S. 613, 782) festgesetzt, daß sofort, spätestens aber vom 1. März 1917 ab Roggen und Weizen mindestens bis zu 94 vom Hundert auszumahlen sind.

##### Die Gemeindebehörden

werden angewiesen, dies sofort in der Gemeinde ortsüblich bekannt zu geben und dabei ausdrücklich hervorzuheben, daß diese neue Vorschrift auch für die Brotgetreidemahlungen der Selbstversorger gilt. Den Mülkern wolle hievon unter schriftliche Eröffnung gemacht und diese dem Oberamt vorgelegt werden.

Die Bestimmung, daß bis zu 10% Auszugsmehl hergestellt werden dürfen, bleibt bestehen. An dem Getreideverbrauchsmaß für die Selbstversorger und die Zeitdauer, auf die sie mit ihrem Brotgetreide und Mehl auszureichen haben, ändert sich nichts. Sie können nach wie vor 9 kg Getreide auf den Kopf und Monat zur Ernährung verbrauchen. Da aber jetzt aus 1 kg Brotgetreide nicht mehr bloß 800 g, sondern 940 g Mehl herzustellen sind, erhöht sich der Verbrauchsmaß beim Mehl von 240 auf 282, rund 280 g für den Tag und Kopf. Diese Erhöhung wird es rechtfertigen, Schwerearbeiterzulagen für Selbstversorger (50 g für den Tag und Kopf), wo solche etwa bisher noch gewährt wurden, bis auf weiteres, d. h. bis wieder die strengere Feldarbeit beginnt, wegzulassen.

Bezüglich der Verabreichung der Bäder über die Herstellung von Brot aus 94%igem Mehl behält sich die Landesgetreidebestelle weitere Mitteilung vor. Streckungsmittel (Kartoffel, Kohlrußen, Gerstenschrot usw.) kommen künftig in Wegfall.

Calw, den 22. Febr. 1917.

K. Oberamt: Binder.

weder durch eine Mine in die Luft zu fliegen oder torpediert zu werden, das läßt John Bull natürlich kalt. Weiter hat England dann auch die beste Gelegenheit, Waren, die ihm für seine Versorgung passen, einfach zurückzuhalten, wie das ja tausendfach schon in englischen Häfen gemacht wurde, ohne daß Proteste von Wert gewesen wären, denn es wird bei Bedarf einfach die eigens dazu angefertigte englische Bestimmung hervorgeholt, nach der als Bannwaren (Bannware ist alles, was England brauchen kann) auch solche Waren angesehen werden, die über ein neutrales Land ins feindliche Land gelangen könnten. Dieser „Fall“ würde dann sehr ausgiebig angenommen. Man hat die Neutralen ja jetzt schon bezüglich ihrer Versorgung mit Rohstoffen und Lebensmitteln auf Nationen gesetzt, die Nationen werden aber jetzt natürlich zwecks besserer Versorgung Englands noch wesentlich gefördert werden. Das Schönste an der Sache aber ist, daß England alle Schiffe, die in seine Häfen einlaufen, zu Frontdiensten zwingt, denn die Schiffe erhalten die notwendige Bunkerkohle (Kohle für den eigenen Betrieb des Dampfers) nur dann, wenn sie sich verpflichten, zwei Reisen mit Steinkohle von England nach den französischen Kanalküsten oder eine Reise nach dem Golf von Biscaya (an der Nordküste Spaniens) zu unternehmen, wobei sie selbstverständlich auch der Gefahr der Vernichtung ausgesetzt sind. Ueberhaupt macht England die Lieferung von Kohlen davon abhängig, daß die neutralen Schiffe mit einer vollen Ladung Ueberbauprodukten und Lebensmitteln nach England zurückkehren, oder sich verpflichten, zwei Reisen mit Steinkohle nach einem französischen Hafen für England zu unternehmen. Also überall die Tendenz, neutralen Schiffsraum für englische Zwecke in Anspruch zu nehmen, und dadurch den englischen Schiffsraum zu schonen. Ob die neutralen Schiffe vernichtet werden, ist den Engländern ganz gleich, im Gegenteil, sie freuen sich nur darüber. Der „Blockade“-Minister Lord Robert Cecil hat nun den Neutralen vermittelt einer einem amerikanischen Berichterstatter gewährten Unterredung den Neutralen Aufschluß darüber gegeben, warum die neue Kontrollbestimmung eingeführt werde. Er sagte nämlich, auf die deutsche Seesperreerklärung wollten „unklugerweise“ einige (?) neutrale Schiffe die englischen Häfen nicht mehr anlaufen, wenn sie von Amerika kommen, oder dorthin gehen. Das sei aber doch für die neutralen Schiffe sehr praktisch gewesen, weil sie sich dann der „Unbequemlichkeit und den Gefahren“ einer Durchsicherung auf hoher See nicht mehr auszuweichen brauchten. Aber man brauche die Gefahr der deutschen Seesperre gar nicht fürchten, das Anlaufen von Häfen Englands berge keine ernste (!) Gefahr, und sei für beide (?) Teile bequem. Die wirkliche Zahl der versenkten Schiffe betrage nur einen kleinen Bruchteil der Schiffe, die unbeschädigt durchkommen. Das ist wirklich ein guter Trost. Der englische Minister droht aber dann, wenn die Schiffe England nicht anlaufen, so werde das als „verklügerter“ Beweis angesehen, daß sie Bannware führten, und sie seien sich dadurch der Gefahr der Beschlagnahme aus. Die ganze Sache läuft also anders Erachtens darauf hinaus, einmal den gesamten neutralen Schiffsverkehr für Englands Zwecke auszunutzen, und die neutralen Schiffe das Risiko tragen zu lassen, zweitens aber bei dieser Gelegenheit soviel wie möglich für die Versorgung Englands herauszuschlagen. Es wird sich fragen, was die Neu-

tralen zu dieser neuen Freiheit Englands, die andere die Nationen für sich aus dem Feuer holen zu lassen, gegen England hält jetzt schon alle neutralen Schiffe wie eine Kugel zurück, solange sie nicht das Versprechen geben, nach ihrer Freilassung nach England mit voller Ladung zurückzukehren. Proteste von neutraler Seite werden natürlich nicht nützen, aber es hat den Anschein, als werde dieser englische Schreckschuß eine Wirkung nach der entgegengesetzten Richtung auslösen, indem nämlich immer mehr neutrale Schiffe das Geschäft aufgeben, weil sie keine Frontdienste unter Lebensgefahr für die Entente werden leisten wollen. O. S.

#### Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

##### Die deutsche amtliche Meldung.

##### Vorgang der Erkundungskämpfe im Westen und Osten.

W.B. Großes Hauptquartier, 22. Februar. Amtlich. Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern: Südlich von Armentières drangen nach starker Feuerwirkung mehrere englische Kompagnien in unsere Stellung, kraftvoller Gegenstoß warf sie sofort hinaus. Bei Säuberung der Gräben wurden 200 tote Engländer gezählt, 39 Mann gefangen zurückgeführt. Erkundungsvorstöße des Feindes südwestlich Warneton, südlich des La Bassée Kanals und zwischen Auere und Somme schlugen fehl.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Südwestlich von Riga und am Südufer des Naroczsees scheiterten Unternehmungen russischer Abteilungen bis Kompagniestärke. Bei Labuska an der Szara und an mehreren Stellen zwischen dem Dnjepr und den Waldkarpahlen wurden einige Handstreichs von unsern Stoßtruppen erfolgreich durchgeführt. An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen herrschte bei Schneetreiben nur geringe Gefechtsfähigkeit.

Mazedonische Front: Westlich des Wardar versuchten sich Engländer vor unserer Stellung einzunisten. Sie wurden im Handgranatenkampf vertrieben.

##### Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

##### Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 22. Febr. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Im Westen bei Regen und Nebel keine Kampfhandlung von Bedeutung. Im Osten brachte Ostlich von Stoczow ein Vorstoß von Sturmtruppen 250 Gefangene ein.

#### Amerika.

Berlin, 23. Febr. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge meldet das „Holländische Neuws Bureau“ aus Washington, der Flottenausschuß habe über den Gesetzentwurf betreffend den Bau von 68 Unterseebooten günstig berichtet, dagegen sei der Vorschlag, Amerika solle sich grundsätzlich für schiedsgerichtliche Behandlung der internationalen Fragen entscheiden, beiseite gestellt worden. (Ja, Wilson der „Razjiff“.)

Berlin, 23. Febr. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf mitgeteilt wird, befinden sich nach einer Washingtoner Meldung des „Matin“ unter den zahlreichen wegen Spionageverdacht verhafteten Personen 6 Mitglieder einer der ältesten amerikanischen Familien.

##### Der islame Wilson.

(W.B.) Washington, 22. Febr. (Neuter.) Die Senatskommission für Auswärtige Angelegenheiten hat entschieden, daß die Entschädigung Columbiens für den Verlust von Panama nicht mehr in dieser Session ratifiziert werden könne, obwohl Wilson dies als einen Akt der Gerechtigkeit empfohlen hat, und auch deshalb, weil die Vereinigten Staaten in der nächsten Zukunft in Zentralamerika, wo ihre Interessen sehr kritische seien, möglicherweise alle Freunde benötigen werden.

#### Bermischte Nachrichten.

##### Die sozialistische Reichstagsfraktion für die neuen Kriegskredite.

Berlin, 23. Febr. In einer gestern abgehaltenen Fraktionsitzung hat die sozialdemokratische Reichstagsfraktion laut „Vorwärts“ beschlossen, den Kriegskrediten ihre Zustimmung zu erteilen und bei dieser Gelegenheit ihre Stellung durch Abgabe einer Erklärung zu präzisieren.

##### Verstärkte Behandlung der Deutschen und der deutschen Missionare in Japan.

(W.B.) Berlin, 23. Febr. Der Leiter der Arbeit des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins in Japan, D. E. Schiller in Kyoto, teilte unter dem 21. Dezember 1916 der Leitung des Vereins in Berlin mit, daß vom 25. Dezember 1916 an allen Deutschen in Japan, mit Aus-



nahme der deutschen Kriegsgefangenen jeder Empfang und jede Abwendung von Auslandspost untersagt sei. Weitere strenge Maßregeln seien gegen alle Deutschen in Aussicht genommen, vermutlich ihre Internierung, jedoch siehe die Entscheidung darüber noch aus. Schiller hofft, daß gegen die deutsche Mission diese verschärfte Behandlung nicht Platz greifen wird. Immerhin sei die Bewegungsfreiheit der deutschen Missionare im Laufe des letzten Jahres immer mehr eingeengt worden. Es sei kaum noch möglich für sie, in den Außenstationen Gottesdienst und Vorträge und überhaupt Hausbesuche zu machen, denn die betreffenden Familien würden nachher von der Polizei sehr belästigt. Am so erfreulicher ist, daß die japanischen Faktoren im Dienste der deutschen Mission mit Freudigkeit weiter arbeiten und gute Erfolge haben. Der allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein ist in der glücklichen Lage, daß er den schweizerischen Pfarrer Kunzler als Missionar in seinen Diensten hat. Durch diesen kann die Verbindung mit dem Missionswerk in Japan aufrecht erhalten werden.

#### Die von den Alliierten beabsichtigte Lage in Griechenland.

(W.B.) London, 22. Febr. Reuter meldet aus Athen vom 21. Februar: Heute kam es im Piräus während der Ausrüstung der gesammelten Gelder für Arbeitslose im Arbeitsbureau zu Unruhen. Die Abendblätter beobachteten Stillschweigen mit Ausnahme einer Zeitung, die berichtet, daß einige Arbeitslose mit der erhaltenen Unterstützung unzufrieden gewesen seien. Mehrere Lebensmittelläden wurden geplündert. Die meisten Läden und das Zollamt in Piräus sind geschlossen. Am Nachmittag wurde die Ordnung wieder hergestellt, man befürchtet aber den Ausbruch neuer Unruhen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

#### Perlen auf dem Wege zum Schicksal Indiens.

(W.B.) London, 22. Febr. Lord Courzon sprach im Oberhaus über einen Marsch englischer Streitkräfte unter Sir Percy Sykes nach Japan und Teheran. Er sagte, der Barmarsch habe dazu geführt, daß in den weiten Gebieten Ordnung geschaffen worden sei. In Teheran sei die Existenz einer, den alliierten Mächten freundlich gesinnten Regierung gesichert worden. Rußland und Großbritannien hätten die persische Regierung beständig finanziell unterstützt. Es sei die Absicht von Sir Percy Sykes, eine südpersische militärische Gendarmerie mit englischen Offizieren, die in Indien ausgebildet würden, zu organisieren und sie schließlich auf 11 000 Mann zu bringen. Sykes verfüge momentan über ungefähr 5000 Mann und eine aus etwa 800 indischen Soldaten bestehende militärische Eskorte. Eine ähnliche Gendarmerie werde gegenwärtig aus Mitgliedern der Badshah-Stämme rekrutiert. Er hoffe, daß Sykes demnächst imstande sein werde, von Shiras weitermarschieren und die Brigantenlager (!) und Räuberhöfen (!), die in diesem Teil von Persien beständen, säubern zu können. Im östlichen Teile

Persiens habe eine andere Streitmacht unter Major Keith ähnliche Erfolge gehabt. Es sei ihr gelungen, dieses ganze ausgedehnte Gebiet zu pazifizieren. Lord Courzon sagte, er sei in der Lage, dem Hause zu versichern, daß der Emir von Afghanistan seine Pflichten gegenüber Großbritannien loyal eingehalten habe. Er habe ein verlockendes Anerbieten, in Pendschab auf Beute auszugehen, abgelehnt. Der Versuch, die allgemeine Lage in Persien zu verbessern, sei durch die Erfolge des Generals Maude in Mesopotamien und durch das Vorgehen des Großscharifs von Mekka wesentlich unterstützt worden. Es gäbe noch immer Teile von Persien, die von türkischen Truppen gesäubert werden müßten. Auch im Hinterland des persischen Golfes herrsche noch immer Unordnung. Die Sicherheit in den Delfeldern sei aber so gut wie gewährleistet und er habe viele Monate nichts mehr von einer Unterbrechung der Verbindungen gehört. Lord Courzon gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Schlimmste vorüber sei, und daß die große Kette von ehrgeizigen Plänen, die sich über Europa bis Asien erstrecken, zur Seite geschleudert, ja vielleicht zerrissen seien. (Solcherlei heuchlerische Phrasen gebraucht das perfide Albion stets, wenn es schwache Staaten unter seine Gewalt bringen will.)

#### Aus Stadt und Land.

Calw, den 23. Februar 1917.

#### Das Eisene Kreuz.

Hans Grant von Calw, Unteroffizier im Feldartillerieregiment Nr. 65, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

#### Kriegsauszeichnung.

Dem früheren Assistenten beim kais. Gouvernement in Dar es Salam (Deutsch-Ostafrika) Hugo Fritsch, wohnhaft in Hirzau, wurde das Charlottenkreuz verliehen.

#### Das Charlottenkreuz.

Den Mitgliedern der hiesigen Sanitätskolonne Gruppenführer Christian Mann, Amtsdienier in Stammheim, Gottlieb Bayer, Malermeister, Gottlieb Eitel, Ziegeleibesitzer und Wilhelm Kümmerle, Zimmermeister hier, wurden von Sr. Majestät dem König das Charlottenkreuz verliehen.

#### Beförderung.

Feldwebel Bühler von Reutheim, Inhaber des Eisernen Kreuzes, der silbernen Verdienstmedaille und der Medaille für treue Dienste bei der Fahne, ist zum Offiziersstellvertreter befördert worden.

#### Dienstverlegung.

Die Bewerber um das erledigte Forstamt Hirzau haben sich binnen 4 Wochen bei der Forstdirektion zu melden. Die im Heeresdienst stehenden Anwärter erhalten soweit möglich besondere Mitteilung.

#### Kriegsverluste des Oberamts Calw.

Aus der Württembergischen Verlustliste Nr. 53.

Hesselschwerdt, Georg, (nicht Hesselschwerdt, Johann, Georg), Alzenberg, verm. (B. L. 228). — Seib, Friedrich, 17. 1. 90, Hoffelt, bish. schw. verm. (B. L. 514), gest. Schwunther, Hermann, Alff., 16. 12. 93, Wittberg, O. A. Nagold, l. verm.

#### Gas.

Man schreibt uns: Seit Wochen läßt die Qualität des Leuchtgases wieder sehr zu wünschen übrig. Erstens muß man eine ganze Weile warten, bis man überhaupt Licht bekommt, und dann brennt das Licht stundenlang so schlecht, daß irgend eine Arbeit bei solcher Beleuchtung nicht verrichtet werden kann. Zeitweise brennt das Licht überhaupt nicht. Auch die Heizkraft des Gases hat bedeutend nachgelassen. Abhilfe ist, besonders im Hinblick auf den Mangel an andern Beleuchtungsmitteln dringend notwendig. Auch die Beleuchtungskörper leiden unter solchen Störungen.

(S.C.B.) Heilbronn, 22. Febr. Nach kurzer Krankheit ist Generalsuperintendent Prälat Karl v. Keefer, Inhaber des Ordens der Württ. Krone und des Friedrichsordens 1. Klasse, im Alter von erst 57 Jahren im Wiltshospital in Stuttgart heute gestorben. Der Verbliebene kam im Jahre 1893 als dritter Stadtpfarrer der Stiftskirche nach Stuttgart, 1904 wurde ihm das Dekanat und die erste Stadtpfarrstelle an der Hospitalkirche übertragen, die er bis zu seiner Berufung hierher (1913) inne hatte.

#### Evangelische Gottesdienste.

Sonntag Invocavit, 25. Februar. Geburtsfest Seiner Majestät des Königs. Am Samstag wird das Fest eingeleitet. Vom Turm: 7. Predigtst. 19. Lobe den Herrn den mächtigen König etc. Kirchenchor: Einbruch, hindurch mit Freunden! (428) 9 1/2 Uhr: Festpredigt, Detan Zeller. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern der jüngeren Abteilung. 5 Uhr: Abendpredigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmidt. Donnerstag, 1. März, 8 Uhr abends: Kriegsbefunde im Vereinshaus, Detan Zeller.

#### Katholische Gottesdienste.

Samstag den 24. Februar: 7 1/2 Uhr früh, Gottesdienst für die Ausmarschirten der Pfarre. Nachmittags von 4 ab: Osterbeichte. 1. Fastensonntag den 25. Februar. Fester des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs. 8 Uhr: Frühmesse. 9 1/2 Uhr: Predigt und Amt mit Leodeum; 2 Uhr: Kriegsbefunde. Werktag: Pfarrermesse täglich 7 1/2 Uhr, Mittwoch um 8 Uhr. Mittwoch und Freitag Abend 6 1/2 Uhr: Kriegsbefunde.

#### Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und abends 5 Uhr: Predigt. Prediger Fritsch. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch abends 8 1/2 Uhr: Kriegsbefunde.

Für die Schriftl. verantwortlich, Otto Seltmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

#### Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Handelskammer Calw.

Nachdem heute in öffentlicher Sitzung der Handelskammer festgestelltes Ergebnis der Wahl vom 23. Januar 1917 sind in die Kammer auf die Dauer von sechs Jahren als Mitglieder gewählt worden:

Commerell, Carl, Fabrikant in Höjen m.	63	Stimmen
Sanwald, Erwin, Fabrikant in Calw	62	„
Wagner, Otto, Fabrikant in Calw	61	„
Wagner, Georg, Fabrikant in Calw	60	„
Eng, C. W., Kaufmann und Stadtpfleger in Altensteig	59	„

Einsprachen gegen diese Wahl oder die Feststellung ihres Ergebnisses sind gemäß Art. 17 des Handelskammergesetzes binnen zwei Wochen vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, bei der Handelskammer anzubringen.

Calw, den 21. Februar 1917.

Der Vorsitzende: Georg Wagner, Kommerzienrat. Der Sekretär: S. W. A. Groß.

#### Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw

empfehlenswert für Vergrößerungen in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87. Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

#### Stadtschultheißenamt Calw.

### Rohraben = Verkauf.

Am Montag, den 26. Februar 1917, nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 gegen Barzahlung. Der Zentner zu 3 Mk. Die Rohraben werden sofort aus dem Keller der Witwe Rothfuß beim „Ochsen“ abgegeben. Säcke sind mitzubringen.

Ich ermahne die Einwohnerschaft wiederholt dringend zur Streckung der Kartoffelvorräte Rohraben zu verwenden, weil die vorhandenen Kartoffelvorräte, welche ursprünglich nur für die Zeit bis 15. April 1917 berechnet war, voraussichtlich bis zur neuen Ernte reichen müssen, somit nur mit äußerster Sparsamkeit einer Kartoffelnot vorgebeugt werden kann.

Calw, den 23. Februar 1917.

Stadtschultheißenamt: S. W. Dreiß.

Liebenzell, den 22. Februar 1917.

### Todes-Anzeige.

Unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Sohn, Schwager und Onkel



Ernst Fiesel

ist am 28. Januar 1917 seinem Bruder Ernst im Heldentod nachgefolgt.

Für die trauernden Hinterbliebenen: die Gattin: Regina Fiesel, geb. Krüger, mit ihrem Kind Eugen.

Trauergebetdienst Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Zu mieten

gesucht, neuzeitl.

### Wohnung

von 4-5 Zimmer und Zubehör, eventl. Einfamilienhaus für 1. April in Hirzau, Liebenzell oder Unterreichenbach. Mit Garten bevorzugt. Angebote mit Preis unter S. W. 5491 an Rudolf Woffe, Stuttgart.

Ein kleineres freundliches

### Logis

ist sofort oder später zu vermieten. Metzgergasse 329.

### Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig. Kleinwerk.	1,8	Fig.	1,60
100 "	3	"	2,30
100 "	3	"	2,50
100 "	4,2	"	3,20
100 "	6,2	"	4,60

Verfand nur gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigaretten prima Qualität von 100-200 Mk. p. Wille

### Zigaretten

Goldenes Haus, Zigarettenfabrik, G. m. b. H. Röll, Ehrenstraße 34 Tel. A 9068.



23.2.17

### Stadtgemeinde Calw.

Am Sonntag, den 25. ds. Mts.,  
abends 7 Uhr, findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ ein

## Vaterländischer Abend

unter Mitwirkung von  
**Juna-Deutschland, Jugendwehr und Turnverein**

und mit

### Vorführung v. Lichtbildern aus dem Elsaßer Krucasgebiet

statt, wozu die Einwohnerschaft freundlich eingeladen wird. Eintritt frei.  
Kinder unter 12 Jahren bitten wir nicht mitzubringen.

Calw, den 23. Februar 1917.

Gemeinderat: Vors. A. V. Dreiß.

Unsere Geschäftsräume  
sind am Samstag nachmittag  
geschlossen.

Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw  
e. G. m. b. H.

**Global**  
das ideale Mottenmittel der Gegenwart  
**tötet**

Motten absolut sicher.  
in praktischen Packungen vorrätig  
Neue Apotheke.

Von Montag, den 26. ds., vormittags 8 Uhr,  
ab steht in unseren Stallungen im Gasth. z. Löwin

in Calw  
ein sehr großer Transport  
erstklassiges  
**Bieh**



zum Verkauf, bestehend in  
jungen starken Milchkuhen, (Schaff-  
kuhen), Kälberkuhen, trächtigen  
Kühen und trächtigen Kalbinnen,  
großer Auswahl

schöner starker Stiere, Lernstiere  
(auch paarweise), sowie

schönem Jungvieh,  
wozu Liebhaber freundlich einladen  
Rubin und Max Löwengart.

Auf 1. April suche ein tüchtiges

## Mädchen

das selbständig kochen kann  
Frau Kaufmann Schall.

## Tüchtig. Mädchen

für Küche und Haushalt in kleine  
Privatfamilie  
nach Unterreichenbach  
gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle  
dieses Blattes.

## Mädchen gesucht!

Auf sofort wird ein jüngeres,  
sauberes Mädchen in kleinen besseren  
Haushalt gesucht

Frau Architekt Dehgle,  
Pforzheim, Obere Rodstr. 14.

## Zwei tüchtige Säger

für:  
Boll- und Walzengatter  
können bei hohem Lohn sofort ein-  
treten bei

Ehr. Keller, Sägewerk  
Calmbach.

## Bäckerlehrling

gesucht gegen sofortige Bezahlung  
auf 1. April ds. Js.

W. Rörzer, Stuttgart  
Wagnerstraße 39.

Simmogheim.  
Einen noch guten

## Rastenofer

mit eisernem Rastah und Vorherd  
hat zu verkaufen  
Andolf Gallinger.

## Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw e. G. m. b. H.

### Die Generalversammlung

findet am Samstag, den 24. Februar 1917 (Matthäusfeiertag),  
nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthof zum „Röbke“ in Calw statt.

#### Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
2. Entloftung des Vorstands und Aufsichtsrats.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Vorstandsmitgliedern.
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrats.
6. Entgegennahme des Berichts über die am 23. und 24. Juni 1916 von Herrn Verbandsreferent Schumacher vorgenommene Revision unserer Genossenschaft.
7. Auszahlung der Dividende aus vollen Geschäftsanteilen.

Die Jahresrechnung kann von den Mitgliedern in unseren Ge-  
schäftsräumen eingesehen werden.

Calw, den 14. Februar 1917.

Für den Vorstand:  
Georg Wagner.

Für den Aufsichtsrat:  
H. Fehler.

## Bez.-Verein für Geflügelzucht Calw. Geflügelkraftfutter

Dem Verein ist von der Landesfuttermittelstelle ein Quantum  
zur Verteilung übergeben. Dasselbe besteht aus einem Gebäck, Weizen-  
körner und Eichelschrot (Nährstoffverhältnis 2,3 % Fett und 16,2 %  
Protein), welches abgebrüht als Weichfutter mit Kartoffelabfällen,  
Rüben, Brennnesseln, Erbsenzahn etc. gemischt zu verwenden ist. Das  
Futter wird von Montag ab soweit Vorrat an jedermann abgegeben,  
jedoch nicht unter 25 Pfund à 22 Pfg. C. Störr.

## Grosses Lager in Konfirmanden = Anzügen finden Sie stets im Warenhaus Geschwister Kleemann.

Münklingen, D.-A. Leonberg.

## 3 starke gutgewohnte Stiere

verkauft am Samstag, den 24. Februar, nachmittags 2 Uhr  
Karl Gann, beim Fiedhof.

Ein paar schöne starke  
**Zug-  
stiere**

sowie einen Wurf  
**Milch-  
schweine**

verkauft am nächsten Montag  
mittags 2 Uhr  
Friedrich Bäuerle,  
Unterhangstett.

Erstkalb!  
Sege einen jährigen  
**Stier**

dem Verkauf aus  
Ludwig Lutz.

Unterreichenbach.  
13 Monate alten

**Farren**  
(Kollschek) verkauft  
Wilhelm Gaisch, Müller.

Oberkollbach.  
**Schaff-  
Kuh**

samt Kalb geht dem Verkauf aus  
Kusterer, Alt-Postbote.

Speckhardt.  
Habe eine 22 Wochen trüchtige

**Kuh**  
mit d. 3. Kalb  
schweren Schlags, zu verkaufen  
Philipp Dörcher.

**Stark-Zwiebel**  
**Stark-Bohnen**  
und alle

**Garten-Sämereien**  
empfehlen  
Geschwister Deutsche.